



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Essen**

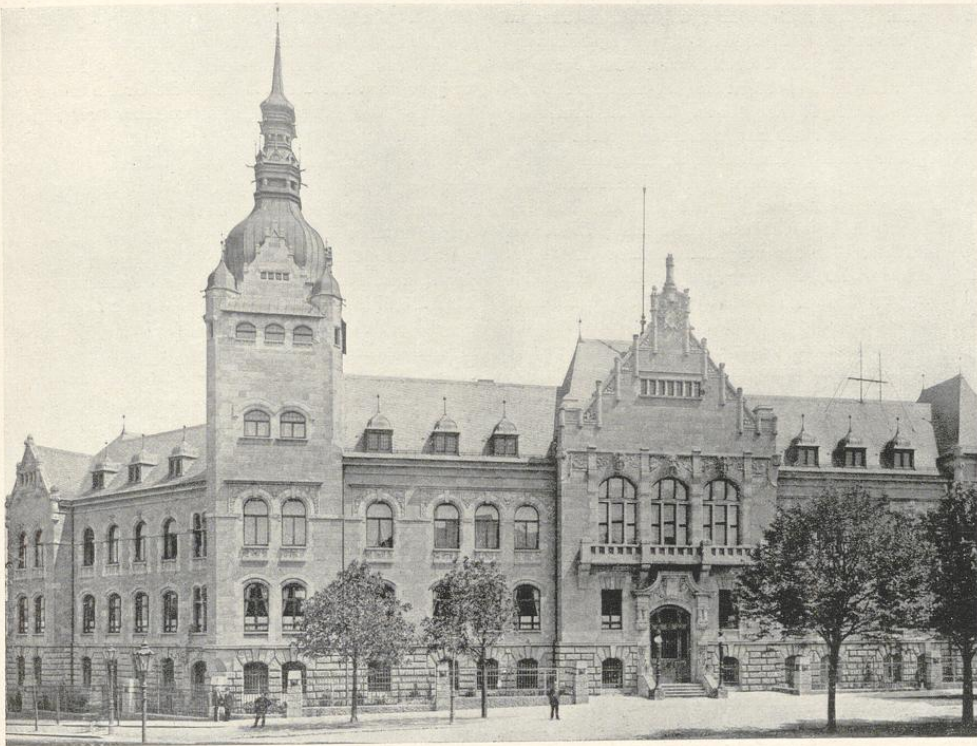
**Ehlgötz, Hermann**

**Berlin-Halensee, 1925**

Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)



## Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen.

Am 17. Dezember 1858 erfolgte in Essen die Gründung des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund; so hat der Verein bis zum Jahre 1924 geheißen. Diese Gründung fällt in eine Zeit tiefgreifender Umwälzung auf dem Gebiete des gesamten Bergwesens. Die Fortschritte der Bergbaukunst hatten die bisherige technische Gebundenheit

des Bergbaubetriebes zu einem guten Teile aufgehoben; die Enge des lokalen Marktes, die der jetzt erst möglichen Massenförderung hemmend im Wege stand, war durch die Entwicklung des Eisenbahnwesens durchbrochen, und auch die Gesetzgebung hatte sich den Anforderungen der neuen Verhältnisse nicht entziehen können und bereits den ersten bedeutungsvollen Schritt

zur Beseitigung der rechtlichen Gebundenheit des Bergbaues getan. Gerade diese Übergangszeit, wo alles im Fluß war, Bestehendes in seiner Abänderungsbedürftigkeit erkannt wurde, das Neue, das an seine Stelle zu treten berufen war, noch nicht die wünschenswerte Deutlichkeit der Form gewonnen hatte, ließ eine kraftvolle, planmäßige Mitarbeit der nächsten Interessenten an der Schaffung der neuen Verhältnisse als dringend geboten erscheinen. Eine unmittelbare und geradezu nötige Veranlassung zu einem engeren Zusammenschluß behufs Wahrung ihrer vielfachen gemeinsamen Interessen ergab sich aber für die Bergbautreibenden des Ruhrbezirks aus der damaligen ungünstigen Lage des Steinkohlenbergbaues, der sich im Jahre 1858 nach einer mehrjährigen Zeit des Aufschwungs in einen Niedergang hineingezogen sah, der ihn mit dem Schrecken einer Überproduktion bedrohte. Wenn es damals gelang, der bestehenden Schwierigkeiten Herr zu werden, so darf sich der Verein daran ein großes Verdienst zu messen. Seine Bestrebungen richtete er in den Anfängen seines Bestehens vor allem auf die Erweiterung des Absatzgebietes der Ruhrkohle, die er vornehmlich durch den Ausbau des Eisenbahn- und Wasserstraßennetzes und eine Verbilligung der Frachtsätze zu erreichen suchte, wie auch späterhin die Verkehrsfragen immer einen breiten Raum in seinem Aufgabenkreis eingenommen haben. Der Aufschwung, den der Ruhrbergbau in den nunmehr bald sieben Jahrzehnten, die nach der Gründung des Vereins verstrichen sind, genommen hat, und der sich mit besonderer Deutlichkeit in der Steigerung der Förderung des Bezirks von 4 Millionen Tonnen im Jahre 1858 auf 114 Mill. Tonnen im letzten Friedensjahr, bei einer gleichzeitigen Vermehrung der Belegschaft von 32 500 auf fast 410 000 Mann ausprägt, ist aufs engste mit seiner Tätigkeit verknüpft. Es ist nicht zu viel gesagt, daß in diesem langen Zeitraum auf dem Gebiete des Bergbaues wohl keine wirtschaftliche und keine technische Frage aufkam, die der Verein nicht nach Kräften gefördert hat. Er trat, wie wir bereits sahen, zu einer Zeit ins Leben, die noch eine Mitwirkung an der Befreiung des Bergbaues aus den überkommenen Fesseln gestattete. Nachdem durch das Allgemeine Berggesetz vom Jahre 1865 eine sichere gesetzliche Grundlage für die Aufwärtsentwicklung des Bergbaues geschaffen war, galt es vor allen Dingen, die dieser entgegenstehende Zersplitterung des Bergwerksbesitzes zu beseitigen. Die hierfür grundlegenden Arbeiten gingen von der vom Bergbauverein eingesetzten technischen Kommission aus. Die in der Folgezeit erzielte Bildung von großen Betriebs- und Wirtschaftseinheiten knüpft unmittelbar an deren Arbeiten an. Auch die weitergehende Zusammenschlußbewegung, die auf eine Regelung der Förderung, des Preises und des Vertriebes der bergbaulichen Erzeugnisse hinauslief, hatte in dem Bergbauverein einen unermüdlichen Förderer. Diese Bestrebungen fanden ihren Abschluß in

der im Jahre 1893 erfolgten Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, und der Bergbauverein darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der Vater dieser machtvollen Einrichtung zu sein, mit deren Bestand die Größe und Fortentwicklung des Ruhrbergbaues unlösbar verknüpft erscheinen.

Bei der Bearbeitung der technischen Fragen des Bergbaues, denen der Verein von Anfang an lebhafteste Aufmerksamkeit und Förderung hat angedeihen lassen, wird er von dem 1899 von ihm ins Leben gerufenen Dampfkessel-Überwachungs-Verein der Zechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund auf das Nachdrücklichste unterstützt. Die wachsende Bedeutung der Arbeiterfragen veranlaßte den Verein, neben sich als Arbeitgebervereinigung des Ruhrbergbaues im Jahre 1908 den Zechen-Verband zu gründen. Bergbauverein und Zechenverband sind durch Personalunion miteinander verbunden. Wie sie in demselben Dienstgebäude untergebracht sind, so haben sie auch Präsidium und Geschäftsführung gemeinsam. Als ein Ausfluß der dem Wohle der Belegschaft gewidmeten Bemühungen des Vereins stellt sich u. a. die Schaffung der Grubenrettungszentrale dar.

In seiner Wirksamkeit hat sich jedoch der Verein nicht auf seine unmittelbaren bergmännischen Interessen beschränken können oder auch nur wollen, sondern sich vielfach an den weiteren wirtschaftlichen und sonstigen Aufgaben beteiligt, die jeweilig die Gesetzgebung und Verwaltung des Staates und die verschiedenen Kreise des gewerblichen Lebens beschäftigt haben. Erwähnt mag hier werden, daß er sich im Verein mit der Berggewerkschaftskasse namentlich für eine würdige Vertretung des Bergbaues auf den im Laufe der Jahre im In- und Auslande veranstalteten Ausstellungen eingesetzt hat, auf denen ihm zahlreiche Auszeichnungen zuteil geworden sind.

In der Berg- und Hüttenmännischen Zeitschrift „Glückauf“ verfügt der Bergbauverein über ein wissenschaftliches Organ. Eine sachgemäß eingerichtete und reich ausgestattete Bibliothek hält den Vereinsmitgliedern die für ihre Zwecke in Betracht kommende Literatur stets zur Verfügung und ist auch allgemein zugänglich. Als ein bedeutsames Denkmal auf literarischem Gebiete stellt sich das große von dem Verein herausgegebene Werk dar „Die Entwicklung des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“.

Für die Stadt Essen hat der Bergbauverein auch dadurch noch eine besondere Bedeutung gewonnen, daß die genannten, im Laufe der Jahre von ihm ins Leben gerufenen weitem Verbände des Ruhrbergbaues, wie das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat, der Dampfkessel-Überwachungs-Verein und der Zechen-Verband, ihm folgend ebenfalls ihren Sitz in Essen genommen haben.